

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **49 (1987)**

Heft 5

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfeunde

Jubiläumsgeneralversammlung 1987

Es war eine wahrhaft jubilierende Generalversammlung, die im katholischen Pfarreiheim in Aesch durchgeführt wurde. Vor 60 Jahren gründeten Geschichtsliebhaber zu ihrer eigenen Erbauung und Weiterbildung unsere Gesellschaft im kleinen Kreise. Es war dem amtierenden strahlenden Obmann, *René Gilliéron*, vorbehalten, die grosse Entwicklung der Gesellschaft bis zum heutigen Tag zu streifen und allen, die zur erfreulichen Erweiterung beigetragen haben, zu danken, seien es Gründungsmitglieder oder Obmänner, die hier anwesend waren.

Im Mittelpunkt, der von ungefähr 100 Personen besuchten Tagung stand ein Vortrag von Herrn *Dr. René Teuteberg* aus Basel zum Thema: Wie früher die Geschichte Basels geschrieben worden ist. Der Referent, selbst Bürger der Stadt, durch seine Lehrtätigkeit dazu prädestiniert, schrieb 1986 eine zusammenhängende Geschichte der Stadt Basel. Im Tagungsvortrag gelang es ihm, den eifrigen Zuhörer auf eine vorzügliche Weise zu den berühmten Basler Geschichtsschreibern hinzuführen. Da war zunächst die Rede von Christian Wurtsisen, einem genialen Menschen, der sich mit seiner «Basler Chronick» — Erstausgabe 1580 — selbst ein kostbares, bleibendes Denkmal setzte. Gemäss seiner damaligen Erkenntnis sollte der Leser erkennen, was zum Guten und was zum Bösen führt. Die zweite grosse Geschichte schrieb der Staatsmann Peter Ochs. Er stellte seine beruflichen Alltagsfragen in einen höhern Zusammenhang und er führte seine Stadt vorzüglich durch eine der entscheidenden Epochen der Geschichte. «Mit einem 90 Seiten umfassenden Vorwort beginnt Ochs das monumentale Werk, das in 8 Bänden mit 5100 Seiten den Zeitraum von den «freyen Raurachern bis zur Baselerischen Revolution» im Jahre 1798 darstellt» (so der Referent in seiner Basler Geschichte S. 24). Darnach versuchte es Heinrich Boos. Erschienen ist leider nur ein erster Band. Anfangs des 20. Jahrhunderts erschien eine neue Basler Geschichte aus der Hand des berühmt gewordenen Geschichtsschreibers Rudolf Wackernagel. Seine meisterhafte Arbeit entstand einem innern Bedürfnis, den vielen Neubaslern seine Vaterstadt auf eine poetische Art darzustellen. Sein Werk erreichte den Umfang von 4000 Seiten. Fast zur gleichen Zeit erschien 1917 eine andere Basler

Geschichte, die von den Anfängen bis zu den Geschehnissen von 1833/48 berichtete. Sie stammte von Adreas Heusler, ebenfalls einem Gelehrten der Stadt. Der Referent bezeichnete dieses Werk als ein glänzendes. Die nächste Geschichtsschreibung stammte aus Liestal, wo der Regierungsrat des Kantons Basellandschaft dem Liestaler Pfarrer Karl Gauss den Auftrag erteilte, eine Geschichte der Landschaft Basel und des Kantons Basellandschaft zu schreiben. Karl Gauss nahm an und erstellte mit drei Mitarbeitern ein Geschichtswerk von 1500 Seiten. Hier wird speziell über die Lebensweise des Baselbietervolks berichtet und auf die bestehenden Zustände aufmerksam gemacht. Als siebten berühmt gewordenen Verfasser bezeichnete Dr. Teuteberg den echten Stadtbasler Paul Burckhardt, dem es meisterhaft gelang, die ganze Entwicklung in grossen Linien zu zeichnen.

Mit grossem Applaus dankten die Zuhörer für das vorzügliche Referat. Der Obmann schloss sich gerne an und wies nun auf das von Herrn Teuteberg selbst verfasste Geschichtsbuch hin, das er bestens empfehlen konnte. Das Werk sei allgemein verständlich und mit ausgewählten Bildern bereichert worden.

Die eigentliche *Generalversammlung* eröffnete René Gilliéron mit einem herzlichen Dank an die Adresse des «Mittagsclub Aesch», der den Saal festlich mit Blumen schmückte und für das leibliche Wohl ein reichhaltiges Buffet präsentierte. Auch wurden Dankesworte gesprochen an die pfarrherrlichen Musikanten von Aesch und Pfefingen, die unsere Tagung feierlich eröffneten. Die statutarischen Geschäfte warfen keine grossen Wellen. Alle nötigen Beschlüsse fassten die anwesenden Mitglieder mit sichtbarer Einstimmigkeit. Für das vorgestellte *Jahresprogramm* weckte der Obmann Vorfreude (Daten im Märzheft). Frau Alice Meyer erhielt die Ehrenmitgliedschaft zugesprochen. Sie zeigte sich in schmucker Baselbietertracht, sprach einen Prolog und erzählte schliesslich aus ihrer Jugendzeit. Ehrenobmann Leo Jermann liess den ganzen Vorstand in globo bestätigen mit dem Hinweis, er habe seine Aufgaben bisher gut gelöst. Im Auftrage des Gemeinderats Aesch überbrachte Herr Studer dessen Grüsse und Jubiläumsglückwün-

sche. Zur grossen Überraschung der Anwesenden legte er dem Obmann ein Geschenk in die Hände. Diese Geste wurde mit spontanem Applaus quittiert. Wie es sich gehört, sprach schliesslich noch der Vertreter des Verlags Habegger AG, Derendingen, und Redaktor der «Jurablätter», Herr

Dr. Banholzer, zur Gesellschaft. Er wünschte, dass die bestehende gute Zusammenarbeit ein weiteres Jahrzehnt andauern möge. Die Jubiläumsversammlung schloss in Minne und Würde.

Hans Pfaff

Zur Basler Historiographie Darstellung grösserer Zeiträume

1. *Christian Wurstisen*, 1544–1588

Prof. der Theologie und der Mathematik Universität Basel

«Basler Chronick», Basel bei Sebastian Henricpetri, 1580.

Neuaufgaben 1765, 1883, 1982

Dargestellter Zeitraum: Von den Raurachern bis 1580.

2. *Peter Ochs*, 1752–1821

Dr. jur., Ratsschreiber, Politiker

«Geschichte der Stadt und Landschaft Basel», 1786–1822 erschienen in acht Bänden. 1. Bd. bei G. J. Decker, Berlin/Leipzig; 2. Bd. bei J. H. Decker, Basel, 3.–8. Bd. bei Schweighauser, Basel.

Dargestellter Zeitraum: Von den Raurachern bis 1798.

3. *Heinrich Boos*, 1851–1917

Prof. der Geschichte Universität Basel

«Geschichte der Stadt Basel von der Gründung bis zur Neuzeit», Basel, Detloff's Buchhandlung, 1877. Erschienen ist nur der erste Band.

Dargestellter Zeitraum: Von den Römern bis 1501.

4. *Rudolf Wackernagel*, 1855–1925

Dr. jur., Staatsarchivar in Basel

«Geschichte der Stadt Basel», Basel, Verlag Helbing und Lichtenhahn, 1907–1924. Drei Bände in vier Büchern (mit Registerband 1954).

Dargestellter Zeitraum: Vom römischen Basel bis 1531. (98% des Textes behandeln das Spätmittelalter von 1250–1531).

5. *Andreas Heusler (II.)*, 1834–1921

Prof. Dr. jur., Universität Basel

«Geschichte der Stadt Basel», Basel, Frobenius, 1917 (mehrere Neuauflagen bis 1957?).

Dargestellter Zeitraum: Vom römischen Basel bis 1848.

6. *Karl Gauss*, L. Freivogel, O. Gass, K. Weber, Gauss 1867–1938, Pfarrer in Liestal, schrieb den ersten Band allein.

«Geschichte der Landschaft Basel und des Kantons Basellandschaft». Herausgegeben von der Regierung des Kantons Basellandschaft, Kommissionverlag Lüdin, Liestal 1932.

Dargestellter Zeitraum: Von der Steinzeit bis 1932. 1. Bd. von Gauss bis 1653, 2. Bd. von Freivogel, Gass und Weber.

7. *Paul Burckhardt*, 1873–1956

Dr. phil. Schulrektor

«Geschichte der Stadt Basel» (Untertitel «Von der Zeit der Reformation bis zur Gegenwart»), Basel, Helbing und Lichtenhahn, 1942.

Dargestellter Zeitraum: Reformation bis 1939.

Gesellschaft Raurachischer
Geschichtsfreunde

Sommertagung:

14. Juni 1987

Biel/Le Landeron/Erlach